

Galerien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 7/8: **Architektur jenseits modischer Tendenzen = L'architecture au-delà des tendances à la mode = Architecture beyond fashionable trends**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Galerien

Galerie «zem Specht» Basel

Robine Clignett, Zeichnungen,
Bilder
Peter Vogel, Kybernetische Objekte
bis 10.9.

Galerie Kurt Schürer, Biel

Tazio Marti
bis 13.8.

Galerie e + f Schneider, Le Landeron

Brocante
24./25.9.

Galerie Partikel, Luzern

Oswald Oberhuber, Tücher,
Zeichnungen
12.8.–4.9.

Galerie Seestrasse, Rapperswil

André Evrard, Zeichnungen,
Aquarelle, Bilder
bis 13.8.

Erker-Galerie St.Gallen

Max Bill, Bilder, Plastiken, Grafik
bis 15.10.

Galerie Arrigo Zürich

Andrea Palladio
bis 10.9.

Galerie Zur Stockeregg Zürich

Stankowski
bis 28.8.

Storror Gallery Zürich

Paul Rotterdam
bis 30.9.

Galerie zum Strauhof Zürich

Claudio Conte, Domenico Angelica,
Urs Engeler u.a.
bis 20.8.

Kongress

ICSID-Kongress in Mailand

Ist das Design noch ein Mittel für die wirkliche Veränderung des konstruierten Raumes?

Welchen Einflüssen waren die Methoden, die Ziele und die Verhaltensweisen der Entwerfer während der letzten Jahre ausgesetzt? Wie können die komplexen Probleme innerhalb der Industriegesellschaft angepackt werden?

Das sind einige Fragen, auf die Designer durch ihre Arbeit – in Theorie und Praxis – Antworten zu geben versuchen.

Am 13. Kongress und während der Generalversammlung der ICSID Design '83 vom 23. bis 29. Oktober 1983 in Mailand werden diese Fragen angeschnitten.

Was ist die ICSID?

Die ICSID (International Council of Societies of Industrial Design) ist eine Vereinigung, die am 28. Juni 1957 in Paris entstanden ist, und zwar zum Zweck, «das Industrial Design in all seinen Aspekten zum Nut-

zen der Menschheit zu fördern». Im wesentlichen ist es das Ziel der ICSID, die verschiedenen Organisationen und Vereinigungen, die das Niveau des Sektors verbessern möchten, zusammenzuschliessen. Gegenwärtig gehören der ICSID 10 500 Mitglieder aus 40 Ländern der fünf Kontinente an.

Zum zweitenmal – nach zweiundzwanzig Jahren – findet die bedeutende Zusammenkunft der Designer der ganzen Welt in Italien statt. Eine aussergewöhnliche Gelegenheit für Unternehmer und Designer, sich in ihrer allgemeinen Problematik gerade mit einem Land konfrontiert zu sehen, das im Design einen der wichtigsten Faktoren zur Entwicklung und Schaffung eines Produktbildes sieht.

Der Veranstaltungsausschuss hat einen umfangreichen Themenkatalog erarbeitet und viele Initiativen entwickelt, die ein reiches Programm garantieren.

Weitere Informationen über den Kongress gibt Lidia Valenti, Via Mascheroni 1, 20 13 Milano.

Neue Wettbewerbe

Wettbewerb der Bruno Piatti AG:

«Küche '84» – Eine Herausforderung für Nachwuchs-Architekten und -Gestalter

Die moderne Einbauküche hat sich mittlerweile überall durchgesetzt. Abgesehen von ständigen Verbesserungen und stilistischen Retuschen, sind keine Änderungen des bewährten Konzepts in Sicht. In dieser Situation schreibt der grösste Küchenhersteller der Schweiz, die Bruno Piatti AG in Dietlikon/Zürich, mit «Küche '84» einen Wettbewerb aus, der ausdrücklich nur in Ausbildung stehenden Berufsleuten aus Planungs- und Gestaltungsberufen vorbehalten bleibt. Von diesen Nachwuchskräften erhofft man sich neue Ideen, neue Vorschläge und eine Brise frischen Windes. Als Gesamtpreissumme hat die Firma 10 000 Franken zur Verfügung gestellt.

Die Wettbewerbsaufgabe besteht darin, für eine 4½-Zimmer-Wohnung mit einer Bruttowohnfläche von 120 m² die Küchenkonzeption (Planung, Detailplanung, Gestaltung, Design) vorzuschlagen. Die Vorgabe entspricht den Grenzen des

Machbaren und Möglichen im schweizerischen Wohnungsbau mit seinem hohen Anteil an Mietwohnungen, den ständig wachsenden Baukosten und dem deshalb eingeschränkt verfügbaren Raum.

Wie stellt sich die junge Generation zum Kochen und Essen zu Hause?

In den Wettbewerbsarbeiten werden sich die Vorstellungen und Bedürfnisse nachwachsender Generationen abbilden. Und die könnten ziemlich verschieden sein von den gegenwärtigen Auffassungen über Kochen und Essen.

Die Frauenrolle beispielsweise verändert sich zusehends, da einerseits viele junge Frauen nicht mehr bloss Heimchen am Herd sein wollen. Andererseits entstehen neue Männeraufgaben. Entsprechend dem neuen Gleichberechtigungsartikel in der Bundesverfassung gibt es Hauswirtschaftsunterricht nun auch für Knaben, so dass immer mehr Männer im Haushalt ihren Mann stellen werden. Die Ernährungsgewohnheiten wandeln sich ebenfalls. Gegenwärtig setzt sich das Natürliche, Frische und Ungedünstete wieder vermehrt durch. Das wachsende Energiebewusstsein schliesslich setzt einen Kontrapunkt zu einer gewissen Kü-

chenapparate-Euphorie früherer Jahre. Der einstige Trend zur hochtechnisierten, computergestützten, fast völlig automatischen Schnellküche ist längst gebrochen – man will wieder kreativ kochen und wirtschaftlich haushalten.

Auf die Wettbewerbsarbeiten kann man also gespannt sein und darauf, welche Zukunftstrends und -Tendenzen sich aus ihnen herauslesen lassen.

Konsequente Nachwuchsförderung

Die Dietliker Küchenfirma geht mit diesem erstmals ausgeschriebenen Wettbewerb übrigens keine besonders neuen Wege. Innerbetrieblich hat die Nachwuchsförderung schon immer einen hohen Stellenwert gehabt, was etwa in der Lehrlingsausbildung deutlich zu sehen ist. Insofern ist die Ausschreibung «Küche '84» eine konsequente Ausweitung der bisher geübten Nachwuchsförderung.

Die genauen Wettbewerbsausschreibungen können bei folgender Adresse angefordert werden: Bruno Piatti AG, «Küche 84», Riedmühlstrasse 16, 8305 Dietlikon. Die Wettbewerbsarbeiten müssen bis 15. November 1983 eingereicht werden.

Frauenfeld: Neubauten der Kantonspolizei mit Kantonalgefängnis und Verhörrichteramt

Das Baudepartement des Kantons Thurgau eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Neubauten der Kantonspolizei, des Kantonalgefängnisses und des Verhörrichteramtes in Frauenfeld. Für die Durchführung des Wettbewerbs gilt die vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein erlassene Ordnung für Architekturwettbewerbe (Norm 152), Ausgabe 1972.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Kanton Thurgau seit mindestens 1. Januar 1982 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder ein thurgauisches Bürgerrecht besitzen. Unselbständig erwerbende Fachleute und Studenten sind teilnahmeberechtigt, sofern sie seit mindestens 1. Januar 1982 ihren Wohnsitz im Kanton Thurgau haben und eine schriftliche Einwilligung ihres Arbeitgebers oder Lehrers vorlegen und dieser nicht am Wettbewerb teilnimmt. Bezüglich Teilnahme von Architekturfirmen gilt zur Präzisierung von Art. 27 der beiliegende Kommentar des SIA vom 17. August 1977. (Beilage 10).